



Darstellerische Kabinettstücke: (hinten von links) Marco Linke, Jörg Schlichtkrull, Christian Schliehe sowie (vorn) Petra Stockinger, Susanne Habenicht und Astrid Schulz.

Foto: Socher

# Lauter Aha-Erlebnisse

Loriots Dramatische Werke feierten in der Komödie eine umjubelte Premiere

VON VERENA JOOS

**KASSEL.** Die schreckliche, die Lorientlose Zeit in Kassel ist zu Ende. Viele Jahre waren die „Dramatischen Werke“ des bekanntesten Humoristen deutscher Sprache der Dauerbrenner der „Kleinen Bühne 70“. Nun hat die Komödie sich der Entzugserscheinungen der Lorientliebhaber angenommen - und einem heftigen Wiedersehensbedürfnis Folge geleistet.

Das Premierenpublikum im ausverkauften Haus war fast so gut „studiert“ wie das lustvoll aufspielende Darstellersextett. Beim ersten Aha-Erlebnis hat-

ten die Akteure die Bühne noch gar nicht geentert. Regisseur Karsten Engelhardt ließ die Szene vom bildungsfernen Konzertkarten-Gewinner (Marco Linke), der die Weihestimmung bei Beethovens Neunter durch akrobatische Verrenkungen stört, sinnfällig im Zuschauerraum spielen. Jenseits der Rampe hat Ausstatter Henryk Olynik mit fantasievollen, vielfältig einsetzbaren Versatzstücken für angenehm rasche Verwandlungen gesorgt. Der „Kosakenzipfel“, der das Ende einer wunderbaren Camping-Freundschaft einläutet, wird in Nobel-lokal-Ambiente serviert. Weni-

ge Handgriffe und das TV-notorische Sofa markiert den Wunschort des von der hyperaktiv putzenden Gattin (Susanne Habenicht) genervten Ehemannes (Christian Schliehe): „Ich will doch nur hier sitzen.“

So geht es weiter, Schlag auf Schlag wird das Alphabet des Beziehungsclinchs durchbuchstabiert: Viereinhalbminuten-Ei, Jodeldiplom, Einhand-Staubsauger Heinzelmann, 18 Minidramen in atemlosen zwei Stunden. Die erste Halbzeit litt etwas unter dem Premierenüberdruck, doch nach der Pause - Trainerworte in der Kabine? - war die Nervosität verfliegen.

Wunderbarer Regieeinfall und darstellerisches Kabinettstück: das Schattenspiel über den Kampf Dr. Klöbners (Schliehe) und Herrn Müller-Lüdenscheidt (Jörg Schlichtkrull) um das Recht an der Hotelbadewanne. Mitleid erregend das Scheitern der Fernsehansagerin (Petra Stockinger) am englischen „th“, großartig Astrid Schulz als Psycho-Domina, die auch in anderen Rollen die Kunst des passgenauen Unterspiels fast Hamann-mäßig demonstrierte. Großer Jubel.

**8., 9., 12. bis 14.11., viele weitere Termine. komoedie-kassel.de, Tel. 0561-18383**